

INTERNATIONAL SECONDARY CERTIFICATE EXAMINATION
NOVEMBER 2022

GERMAN LANGUAGE IN PRACTICE: PAPER I
TEXTS / TEXTE

Time: 2 hours

100 marks

PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY

1. This question paper consists of 13 pages and an Answer Booklet (Antwortheft) of 16 pages (i–xvi). Please check that your question paper and Answer Booklet are complete.
 2. The texts are in this paper, but the questions are in the Answer Booklet.
 3. Read the questions carefully.
 4. Answer ALL questions in Section A **AND EITHER** Questions 4 and 5 **OR** Questions 6 and 7 in Section B.
 5. Please answer ALL the questions in the Answer Booklet supplied.
 6. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.
-

Planen Sie die nächsten zwei Stunden anhand der folgenden Übersicht:

Teil A	Leseverstehen	
	Aufgabe 1	Selektivverstehen
	Aufgabe 2	Detailverstehen
	Aufgabe 3	Globalverstehen
		<u>20 Punkte</u>
		<u>20 Punkte</u>
		<u>20 Punkte</u>
		60 Punkte

Teil B	Literatur: Vorgeschriebene Texte	
	Aufgabe 4	20 Punkte
	Aufgabe 5	<u>20 Punkte</u>
		40 Punkte

ODER

Aufgabe 6	20 Punkte
Aufgabe 7	<u>20 Punkte</u>
	40 Punkte

Summe: 100 Punkte

TEIL A LESEVERSTEHEN**AUFGABE 1 SELEKTIVVERSTEHEN**

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen in dem Antwortheft.

Die Sängerin Sarah Connor

 [<">https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.pinterest.com%2Fpin%2F827395762778915165%2F&psig=AOvVaw3TcNuS-pkzQbXjDD7_yNXB&ust=1648452053507000&source=images&cd=vfe&ved=2ahUKEwj5-LJ4OX2AhUFGRoKHcj1DloQr4kDegQIARak>>]	 [<">https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fmusic.youtube.com%2Fchannel%2FUCRD-INDaHvHIO8K_33uKetQ&psig=AOvVaw3TcNuS-pkzQbXjDD7_yNXB&ust=1648452053507000&source=images&cd=vfe&ved=2ahUKEwj5-LJ4OX2AhUFGRoKHcj1DloQr4kDegQIARAI>>]
--	---

- 1 Sarah Connor zählt zu den erfolgreichsten Sängerinnen Deutschlands. Ihre Pop- und Soulsongs belegen regelmäßig die vorderen Plätze in den Musikcharts. Bekannt wurde sie Anfang der 2000er Jahre mit englischsprachigen Liedern. Seit 2015 singt sie aber in ihrer Muttersprache – und ist auch sozial engagiert.
- 5 Sarah Connor wird 1980 in der Stadt Delmenhorst im Bundesland Niedersachsen geboren. Ihre Eltern geben ihr den Namen Sarah Marianne Corina, ihr Nachname ist Lewe. Schon als Kind singt sie leidenschaftlich gern. Sie ist Mitglied in einem Gospelchor und spielt in der Schule bei Musicals mit. Außerdem lernt sie Hip-Hop, Jazz- und Streetdance. 1997 hat Sarah ihren ersten „großen“ Auftritt: Sie singt mit ihrem Kinderchor bei einem Konzert von Michael
- 10 Jackson (1958 – 2009). Ein Jahr vor dem Abitur bricht sie die Schule ab, um sich ganz auf die Musik zu konzentrieren. Im Jahr 2000 unterschreibt sie ihren ersten Plattenvertrag und nennt sich ab jetzt Sarah Connor. Passend zu ihrem Namen singt sie anfangs nur auf Englisch.

- Der Erfolg kommt schnell: Der Song „Let’s Get Back to Bed – Boy!“ landet 2001 in drei Ländern in den Top Ten der Charts. Die Single „From Sarah with Love“ wird ebenfalls ein Hit und auch
- 15 ihr erstes Album „Green Eyed Soul“ ist sehr populär – es erreicht Platz zwei der deutschen Albumcharts. 2002 geht Connor das erste Mal in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf Tournee. Dank der englischsprachigen Texte wird sie aber auch international bekannt. Sie schafft es sogar in die US-Charts und gewinnt viele Preise. Nur einmal passiert ihr ein Fehler: Vor einem Millionenpublikum singt sie 2005 bei einem Fußballspiel die deutsche
 - 20 Nationalhymne falsch, worüber sich viele Menschen lustig machen.

Dann vergeht einige Zeit, in der Connor keine neuen Songs veröffentlicht und auch keine Konzerte gibt. In Interviews spricht sie von Burn-out und davon, dass sie eine Pause braucht. Sie ist aber in verschiedenen TV-Sendungen zu sehen, unter anderem in der Jury einer Castingshow. 2015 folgt dann das Comeback. Connor tritt wieder auf und veröffentlicht ihre ersten Lieder in deutscher Sprache. Der Song „Wie schön du bist“ landet sofort in den Top Ten der deutschen Singlecharts. Und auch das „Muttersprache“ wird in Deutschland und der Schweiz schnell zum Nummer-eins-Album. Es verkauft sich mehr als 1,1 Millionen Mal in Deutschland und ist damit eines der meistverkauften Musikalben des Jahres. Fans und Musikkritiker sind begeistert. Man vergleicht die Sängerin sogar mit dem Schlagerstar Helene Fischer. Und Connor fühlt sich wunderbar, weil sie endlich etwas ganz Eigenes macht. In einem Interview erklärt sie: „Jetzt ist es nicht mehr nur meine Stimme – es sind auch meine Geschichten, meine Gedanken und auch mal meine Ängste.“

Sarah Connor geht nicht nur sprachlich neue Wege. In ihren Liedern geht es nun auch um politische Themen. Ein gutes Beispiel dafür ist ihr Song „Augen auf“ aus dem Jahr 2015, der zur Solidarität mit Flüchtlingen aufruft. Bei Konzerten spielt sie dieses Lied gern am Ende und bittet das Publikum, sich während des Songs an den Händen zu nehmen und gemeinsam ein Zeichen gegen Hass zu setzen. Sie selbst drückt ihre Solidarität aus, indem sie für ein halbes Jahr eine syrische Mutter mit fünf Kindern bei sich wohnen lässt. Auf Instagram postet sie Statements gegen Rassismus und Diskriminierung.

In den sozialen Medien geht es aber immer wieder auch um ihre Familie, auch wenn sie ihre vier Kinder nie öffentlich zeigt. Was ihr die Kinder bedeuten, erklärt sie 2019 in einem Interview: „Wichtig ist mir, dass meine Kinder wissen, dass ich mein Leben mit ihnen liebe und sie das Beste sind, das mir je passiert ist.“ Mit ihrem Partner und Manager Florian Fischer lebt sie nun schon seit zehn Jahren in einer Beziehung. Sarah Connor tritt auch bei Benefiz-Veranstaltungen auf. 2010 gibt sie in Afghanistan ein Konzert für die dort stationierten deutschen Soldaten. Häufig greift sie auch aktuelle Themen auf: Im April 2020 beschäftigt sich Connor in dem Song „Sind wir bereit?“ mit COVID-19 und den Folgen für die Gesellschaft. Sie fragt sich, ob die Pandemie nicht auch eine Chance für Veränderungen sein kann.

[Aus *Deutsch perfekt* Ausgabe Nr. 13/21 bearbeitet]

Aufgabe 1 = 20 Punkte

AUFGABE 2 DETAILVERSTEHEN

Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgabe in dem Antwortheft.

Der Konsum in Deutschland



[<<https://medium.com/@nyxonedigital/importance-of-e-commerce-and-online-shopping-and-why-to-sell-online-5a3fd8e6f416>>]

- 1 Die Deutschen kaufen gern im Internet und lassen sich ihre Produkte nach Hause liefern. Der Umsatz von Onlinehändlern wie Amazon oder Zalando steigt seit Jahren. Zwar verlieren die Geschäfte in den Innenstädten immer mehr Kunden, trotzdem gehen viele Menschen noch gern zum Einkaufen ins Geschäft. In der Zeitschrift *vitamin.de* berichten junge Leute aus
- 5 Deutschland, ob sie lieber online oder offline einkaufen.

- Klaus: Ich wohne außerhalb der Stadt und habe kein Auto. Deshalb kaufe ich fast alles im Internet. Ein paar Mausklicks und schon ist mein Einkauf fertig. Das ist praktisch. Nur meine Lebensmittel besorge ich mir noch im Supermarkt. Online kaufe ich am liebsten Kleidung und Unterhaltungselektronik. Beim Versandhaus Otto habe ich vor Kurzem einen großen
- 10 Fernseher bestellt. Er wurde mir auch schnell geliefert. Ich finde es toll, dass meine Einkäufe direkt zu mir nach Hause gebracht werden. Besonders, wenn ich große Möbel bestelle, ist das ein großer Vorteil.

- Karina: Ich gehe gern im Geschäft einkaufen. Für mich ist das persönliche Gespräch wichtig. Ich lasse mich gern vom Verkäufer beraten. Der Onlinehandel ist mir zu unpersönlich.
- 15 Außerdem mag ich es nicht, stundenlang im Internet zu surfen und vielleicht die online gekaufte Ware wieder zurückschicken zu müssen, wenn sie nicht passt oder mir nicht gefällt. Ich gehe lieber bummeln und wähle in den Geschäften die Dinge aus, die ich wirklich brauche.

- Johann: Ich kaufe grundsätzlich in den Geschäften meiner Stadt ein. Es ist wichtig, die lokalen Händler zu unterstützen. Mit jedem Kauf im Internet verlieren die Geschäfte vor Ort Kunden und müssen vielleicht schließen. So wird es in den Innenstädten bald keine Läden mehr geben. Ich persönlich finde es sehr schön, in der Fußgängerzone von Geschäft zu Geschäft zu bummeln und einfach mal zu schauen, was es zu kaufen gibt. Was mich beim Onlinekauf auch stört, ist der kostenlose Rückversand. Dadurch werden zu viele Pakete hin- und hergeschickt.
- 20

Diese Transportwege belasten die Umwelt.

- 25 Alexandra: Ich kaufe gern online ein. Meistens sind die Produkte im Internet günstiger als im Einzelhandel. Außerdem gefällt mir bei den Onlineshops, dass ich mir die Bewertungen der anderen Kunden ansehen kann. Ich finde sie oft hilfreicher als die Informationen eines Verkäufers im Geschäft. Auch lassen sich technische Daten und Produktinformationen im Internet besser finden. Ich mag es, im Netz zu recherchieren, in welchem Onlineshop ich das
- 30 Produkt mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis bekommen kann. Allerdings kaufe ich meine Klamotten weiterhin offline, weil ich meine Kleidung vor dem Kauf anprobieren möchte.

[Aus *Deutsch perfekt* Ausgabe 13/21 bearbeitet]

Aufgabe 2 = 20 Punkte

AUFGABE 3 GLOBALVERSTEHEN

Lesen Sie bitte die folgenden Texte 3.1 bis 3.6. Bearbeiten Sie bitte die Aufgaben und schreiben Sie Ihre Lösungen in das Antwortheft.

TEXT 3.1**3.1.0 Beispiel**

[<<https://wirfnixweg.de/abgabestellen-muenchen/buecher/>>]

Bücher gibt es auch gratis – zum Beispiel in Schränken, die draußen stehen. Manchmal findet man sie auch in alten Telefonzellen. Jeder darf dort Bücher nehmen – oder auch Bücher abgeben (openbookcase.org). Öffnungszeiten gibt es natürlich keine. Die haben Bibliotheken zwar, aber auch dort gibt es das Lesevergnügen fast gratis: Ausweise für zwölf Monate kosten oft nur zehn Euro. Wenn man nicht aus dem Haus gehen möchte, kann man Klassiker auch online lesen: Auf www.gutenberg.org findet man Zehntausende elektronische Bücher in verschiedenen Sprachen. Kosten: keine.

[aus *Deutsch perfekt Ausgabe 13/21*]

3.1.1

[<https://en.wikipedia.org/wiki/File:K%C3%B6lner_Dom_um_1900.jpg>]

Er ist eine der populärsten Sehenswürdigkeiten in Deutschland: der Kölner Dom. Zum ersten Mal seit mehr als zehn Jahren sind seine zwei Türme wieder komplett zu sehen. Wegen Restaurierungsarbeiten hat am Nordturm der Kirche in einer Höhe von 105 Metern ein Aluminium-Gerüst gehangen. Die Kölner Dombauhütte und andere Firmen haben es in mehreren Phasen demontiert. Das Gerüst selbst war 30 Meter hoch. Grund für die Restaurierung waren Schäden nach einem schweren Sturm im Jahre 1984. Die komplette Kirche im gotischen Stil kann man aber nicht sehen. Denn die rund 100 Angestellten der Dombauhütte restaurieren den Dom permanent. Trotzdem ist wegen des aktuellen Blicks auf die Türme jetzt die perfekte Zeit für einen Besuch in Köln.

[aus *Deutsch perfekt Ausgabe 13/21*]

3.1.2



[<https://af.wikipedia.org/wiki/Galeria_Kaufhof>]

Viele Dekaden lang haben zwei Namen zu Deutschlands Innenstädten gehört: Karstadt und Galeria Kaufhof. Kleidung, Elektronik, Lebensmittel und vieles mehr: Lange haben Kundinnen und Kunden in den zwei Kaufhäusern sehr viele verschiedene Produkte bekommen. Wegen finanzieller Probleme ist aus den beiden 2019 aber eine Firma geworden – die Galeria Karstadt Kaufhof. Sie ist nach der spanischen Kette El Corte Inglés der zweitgrößte Kaufhauskonzern in Europa. Viele Gebäude in den Innenstädten haben ihre alten Namen Karstadt und Galeria Kaufhof aber behalten. Das wird jetzt anders: Ab Ende Oktober verschwinden diese Namen. Denn die Firma will moderner werden. Ihre Kaufhäuser bekommen ein neues Logo und heißen nur noch Galeria.

[aus *Deutsch perfekt Ausgabe 13/21*]

3.1.3



https://en.wikipedia.org/wiki/Ludwig_van_Beethoven

Der weltbekannte Komponist Ludwig van Beethoven hat viele populäre Musikstücke geschrieben. Nur eines ist bis zu seinem Tod im Jahr 1827 nicht fertig geworden: seine Zehnte Sinfonie. Jetzt hat eine Künstliche Intelligenz (KI) eine komplette Version der Sinfonie komponiert. Beethoven hat zu dem Stück viele Notizen gemacht. Auf der Basis dieses Materials hat ein Team von Programmierern, Musikwissenschaftlerinnen und Musikern mit einer KI eine neue Version komponiert. Das Projekt war wie ein Ping-Pong-Spiel: Die KI hat viele Daten bekommen, zum Beispiel andere Stücke von Beethoven. Damit hat sie Vorschläge für die Zehnte Sinfonie gemacht. Die Expertinnen haben dann Varianten der KI selektiert und zurück an das System gespielt. So ist es weitergegangen – bis die Sinfonie komplett war. „Das Projekt ist eine Kollaboration zwischen Mensch und Maschine“, sagt Matthias Röder. Er ist der Chef des KI-Teams. In Beethovens Geburtsstadt Bonn hat das Beethoven Orchester das Stück jetzt zum ersten Mal gespielt.

[aus *Deutsch perfekt Ausgabe 13/21*]

3.1.4



[<<https://en.wikipedia.org/wiki/Tatort>>]

Millionen Zuschauer machen sonntags um 20.15 Uhr den Fernseher an, wenn ein neuer „Tatort“ gezeigt wird. Mit „Tatort. Mord zur besten Sendezeit“ beschäftigt sich das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig mit einer der populärsten deutschen Krimisendungen. Warum schauen die Deutschen sich das an? fragt die Ausstellung. Denn obwohl die Zahl der realen Tötungsdelikte sinkt, steigt die Zahl der Toten im Fernsehen. Thema der Ausstellung ist auch der „Polizeiruf 110“, das DDR-Pendant zum „Tatort“.

[aus *Deutsch perfekt Ausgabe 13/21*]

3.1.5



[<[https://en.wikipedia.org/wiki/Lea_\(musician\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Lea_(musician))>]

Mit sechs Jahren begann Lea, Klavier zu spielen, mit zwölf schrieb sie schon eigene Lieder. Und im Alter von 15 Jahren publizierte sie ihre ersten Musikvideos auf YouTube, die Millionen Klicks bekamen. Später erreichte ein Remix ihres Lieds „Wohin willst du?“, das sie als Jugendliche geschrieben hatte, Platz 11 der Charts. Heute gilt die Musikerin, die 1992 als Lea-Marie Becker in Kassel geboren wurde, als eine der erfolgreichsten deutschen Singer-Songwriterinnen. Am 5. November publiziert sie ihr viertes Album: *Fluss*. Darauf ist in dem Song „Schwarz“ auch der Rapper Casper zu hören. Immer wieder arbeitet Lea mit anderen Künstlern zusammen. Auch auf *Fluss* spielt sie wieder Klavier. Leas Stärke sind die Popsongs mit ruhigen Melodien, aber viel Emotion. Kein Wunder, denn die Liebe ist ihr großes Thema.

[aus *Deutsch perfekt Ausgabe 13/21*]

3.1.6



[<<https://unsplash.com/s/photos/fahrrad>> (free downloads)]

Hauptstadt ist Berlin schon. Den Titel „Fahrrad-Hauptstadt“ verdient die Metropole aber noch nicht. Radfahren ist heute in manchen Teilen der Stadt nämlich noch ziemlich gefährlich. Viele Berliner wünschen sich deshalb Investitionen in eine bessere Fahrradinfrastruktur: Mehr als 100 000 Einwohner der Stadt haben im Sommer 2016 ein Volksbegehren mit politischen Vorschlägen unterschrieben. Der Berliner Senat hat jetzt reagiert: Zusammen mit den Initiatoren des Volksbegehrens hat er ein Fahrradgesetz geschrieben – das erste in ganz Deutschland. Wichtige Pläne in dem Gesetz sind: breite Radwege an allen großen Straßen, sichere Kreuzungen und mehr Parkplätze für Fahrradfahrer. Im Herbst entscheidet das Parlament final darüber.

[aus *Deutsch perfekt Ausgabe 13/21*]

Aufgabe 3.1 = 6 × 3 = 18 Punkte

TEXT 3.2

Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgabe in dem Antwortheft.



[<<https://unsplash.com/s/photos/stuttgart>>]

Von: seiler@versanet.de

An: attub2@popmail.com

Hallo Bernd, wie nett, dass du dich gemeldet hast. Ich habe mich sehr gefreut. Aber ich würde dich auch gern mal wieder sehen. Hast du nicht mal Lust nach Stuttgart zu kommen? Die Stadt ist wirklich interessant. Du könntest natürlich auch bei mir wohnen. Wir müssen nur genau planen, wann es geht, weil ich viel auf Geschäftsreisen bin. Antworte bald.

Achim

Aufgabe 3.2 = 2 Punkte

Aufgabe 3 = 20 Punkte

Teil A = 60 Punkte

TEIL B**LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE**

**Bearbeiten Sie ENTWEDER Aufgaben 4 und 5 (Die doppelte Paula)
ODER Aufgaben 6 und 7 (Spaghetti für Zwei)**

AUFGABEN 4 UND 5

Lesen Sie den Auszug aus *Die doppelte Paula* von Klara & Theo und schreiben Sie dann Ihre Antworten ins Antwortheft.

„Da vorne ist es!“ „Das ist doch der alte Bahnhof!“ „Ja! Und genau da hat Herr Ohlbaum sein Atelier.“ Moon und Einstein stellen ihre Fahrräder ab. Sie gehen um den alten Bahnhof herum. „Niemand zu Hause?“ „Doch, hörst du die Musik nicht? Warte mal. Komm, hilf mir ...“	5
Moon klopft an das große Fenster. Der Maler sieht sie und macht die Musik leiser. Dann nimmt er einen Lappen, wischt sich die Hände ab und öffnet eine Tür. „Hier bin ich! Guten Tag, ihr beiden. Was kann ich für euch tun?“ „Wir haben gestern telefoniert ...“ „Dann bist du Carla?“ „Ja! Carla Nowek.“ Moon gibt Herrn Ohlbaum die Hand. „Und das ist Einstein, ich meine Albert Neumann.“	10
Die beiden Freunde stehen in einem großen hellen Raum. Es riecht nach Farbe. Überall stehen Leinwände. „Hier war früher die Wartehalle. Jetzt ist es mein Atelier.“ „Ist ja riesig!“ Moon staunt. Herr Ohlbaum holt drei Stühle. „Wollt ihr etwas trinken? Ich habe frischen Tee.“ „Gerne. Danke!“	15
Nach ein paar Minuten sitzen alle mit einer Tasse Tee im Atelier. Moon betrachtet lange ein Bild auf der Staffelei. „Kennst du das Bild?“ fragt Herr Ohlbaum. „Ja! Ich glaube, das ist ein Selbstporträt von Paul Modersohn-Becker.“ „Sehr gut!“	20
„Malen Sie nur Kopien?“ Einstein fragt und denkt im gleichen Augenblick, dass das vielleicht ziemlich unhöflich war. Aber Herr Ohlbaum lacht und sagt: „Gute Frage! Weißt du, der Dichter Berthold Brecht hat einmal gesagt: ‚Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral!‘ Ich habe früher nur meine Bilder gemalt, aber niemand wollte sie sehen und schon gar nicht kaufen. Dahinten im Atelier stehen noch ein paar. Aber ich wollte unbedingt malen! Und dann passierte eine komische Geschichte. Ein Freund fragte mich, ob ich ihm das berühmte Gemälde ‚Sonnenblumen‘ nachmalen könnte. Das hab ich natürlich gemacht und	25
	30

richtig Geld damit verdient. Und dann kam ein Auftrag nach dem anderen. Und jetzt wollen alle Leute Bilder von Paul Modersohn-Becker ...“ „Aber sind das nicht Fälschungen?“ Herr Ohlbaum schaut Einstein lange an. „Ich verrate euch ein Geheimnis! In allen meinen Kopien – das Wort finde ich besser als Fälschung – gibt es einen Unterschied zum Original. Das Lustige ist, den meisten Kunden fällt es nicht auf.“ „Haben Sie auch eine Kopie vom ‚Bauernkind‘ gemacht?“ fragt Moon. „Ja, aber schon vor einiger Zeit.“ „Da haben Sie die Haltung der Hände verändert!“ „Hey, du bist ja wirklich eine Expertin! Aber woher weißt du das? Das Bild hängt doch bei Herrn Knoll.“ Sofort beißt sich der Maler auf die Lippen. „Der Bauunternehmer?“ will Moon wissen. „Ja, aber eigentlich soll das niemand wissen. Weißt du, natürlich hätten alle lieber das Original. Deshalb interessiert mich natürlich, woher du weißt, dass ...“ „Ach, nur ein Zufall. Ich kenne das Bild so gut, weil es als Poster in meinem Zimmer hängt.“ „Warum hast du ihm nicht gesagt, dass sein Bild im Museum hängt?“ „Immer mit der Ruhe! Ich hab doch schon mal gesagt: Detektive ermitteln erst mal auf eigene Faust. Und jetzt bin ich gespannt, was Olli und Jessica erzählen.“	35 40 45 50
---	---

[Auszug aus: *Die doppelte Paula* von Klara & Theo]**Aufgaben 4 und 5 = 40 Punkte****ODER**

AUFGABEN 6 UND 7

Lesen Sie den Auszug aus *Spaghetti für Zwei* von Federica de Cesco und schreiben Sie dann Ihre Antworten ins Antwortheft.

Heinz war bald vierzehn und fühlte sich sehr cool. In der Klasse und auf dem Fußballplatz hatte er das Sagen. Er mochte Monika, die Blonde mit den langen Haaren aus der Parallelklasse, und ärgerte sich über seine entzündeten Pickel, die er mit schmutzigen Nägeln ausdrückte. Aber richtig schön würde das Leben erst werden, wenn er im nächsten Jahr seinen Töff bekam und den Mädchen zeigen konnte, was für ein Kerl er war. Im Unterricht machte er gerne auf Verweigerung. Die Lehrer sollten bloß nicht auf den Gedanken kommen, dass er sich anstrengte.	5
Mittags konnte er nicht nach Hause, weil der eine Bus zu früh, der andere zu spät abfuhr. So aß er im Selbstbedienungsrestaurant, gleich gegenüber der Schule. Aber an manchen Tagen sparte er lieber das Geld und verschlang einen Hamburger an der Stehbar. Samstags leistete er sich dann eine neue Kasette, was die Mutter natürlich nicht wissen durfte. Einen Kaugummi im Mund, stapfte er mit seinen Cowboystiefeln die Treppe zum Restaurant hinauf. Die Reißverschlüsse seiner Lederjacke klimperten bei jedem Schritt.	10
„Italienische Gemüsesuppe“ stand im Menü. Warum nicht? Immer noch seinen Kaugummi mahlend, nahm Heinz ein Tablett und stellte sich an. Ein schwitzendes Fräulein schöpfte die Suppe aus einem dampfenden Topf. Heinz nickte zufrieden. Er setzte sich an einen freien Tisch, nahm den Kaugummi aus dem Mund und klebte ihn unter den Stuhl. Da merkte er, dass er den Löffel vergessen hatte. Heinz stand auf und holte sich einen. Als er zu seinem Tisch zurückstapfte, traute er seinen Augen nicht: Ein Schwarzer saß an seinem Platz und aß seelenruhig seine Gemüsesuppe!	15 20
Heinz stand mit dem Löffel fassungslos da, bis ihn die Wut packte. Zum Teufel mit diesen Asylbewerbern! Der kam irgendwo aus Uagadugu, wollte sich in der Schweiz breitmachen, und jetzt fiel ihm nichts Besseres ein, als ausgerechnet seine Gemüsesuppe zu verzehren! Schon möglich, dass sowas den afrikanischen Sitten entsprach, aber hierzulande war das eine bodenlose Unverschämtheit! Heinz öffnete den Mund, um dem Menschen lautstark seine Meinung zu sagen, als ihm auffiel, dass die Leute ihn komisch ansahen. Heinz wurde rot. Er wollte nicht als Rassist gelten. Aber was nun?	25
Plötzlich fasste er einen Entschluss. Er räusperte sich vernehmlich, zog einen Stuhl zurück und setzte sich dem Schwarzen gegenüber. Dieser hob den Kopf, blickte ihn nur kurz an und schlürfte ungestört die Suppe weiter. Heinz presste die Zähne zusammen, dass seine Kinnbacken schmerzten.	30
Dann packte er energisch den Löffel, beugte sich über den Tisch und tauchte ihn in die Suppe. Der Schwarze hob abermals den Kopf.	
Das leichte Klirren des Löffels, den der Afrikaner in den leeren Teller legte, ließ Heinz die Augen heben. Der Schwarze hatte sich zurückgelehnt und sah ihn an. Heinz konnte seinen Blick nicht deuten. In seiner Verwirrung lehnte er sich ebenfalls zurück. Schweißtropfen perlten auf seiner Oberlippe, sein Pulli juckte, und die Lederjacke war verdammt heiß! Er versuchte, den Schwarzen abzuschätzen. „Junger Kerl. Etwas älter als ich. Vielleicht	35

sechzehn oder sogar schon achtzehn. Normal angezogen: Jeans, Pulli, Windjacke. Sieht eigentlich nicht wie ein Obdachloser aus. Immerhin, der hat meine halbe Suppe aufgegessen und sagt nicht einmal danke! Verdammt, ich habe noch Hunger!“	40
Der Schwarze stand auf. Heinz blieb der Mund offen. „Haut der tatsächlich ab? Jetzt ist aber das Maß voll! So eine Frechheit! Der soll mir wenigstens die halbe Gemüsesuppe bezahlen!“	
Der Schwarze hatte einen Tagesteller bestellt. Jetzt stand er vor der Kasse und – wahrhaftig – er bezahlte! Heinz schniefte. „Verrückt!“ dachte er. „Total gesponnen!“	45
Da kam der Schwarze zurück. Er trug das Tablett, auf dem ein großer Teller Spaghetti stand, mit Tomatensauce, vier Fleischbällchen und zwei Gabeln. Immer noch stumm, setzte er sich Heinz gegenüber, schob den Teller in die Mitte des Tisches, nahm eine Gabel und begann zu essen, wobei er Heinz ausdruckslos in die Augen schaute. Heinz' Wimpern flatterten. Heiliger Strohsack! Dieser Typ forderte ihn tatsächlich auf, die Spaghetti mit ihm zu teilen. Schweigen. Beide verschlangen die Spaghetti.	50
Die Portion war sehr reichlich. Bald hatte Heinz keinen Hunger mehr. Dem Schwarzen ging es ebenso. Er legte die Gabel aufs Tablett und putzte sich mit der Papierserviette den Mund ab. Heinz räusperte sich und scharrte mit den Füßen. Der Schwarze lehnte sich zurück, schob die Daumen in die Jeanstaschen und sah ihn an. Undurchdringlich. Heinz kratzte sich unter dem Rollkragen, bis ihm die Haut schmerzte. „Heiliger Bimbam! Wenn ich nur wüsste, was er denkt!“ Verwirrt, schwitzend und erbost ließ er seine Blicke umherwandern. Plötzlich spürte er ein Kribbeln im Nacken. Ein Schauer jagte ihm über die Wirbelsäule von den Ohren bis ans Gesäß. Auf dem Nebentisch, an den sich bisher niemand gesetzt hatte, stand – einsam auf dem Tablett – ein Teller kalter Gemüsesuppe.	55 60
Heinz erlebte den peinlichsten Augenblick seines Lebens. Am liebsten hätte er sich in ein Mauseloch verkrochen. Es vergingen zehn volle Sekunden, bis er es endlich wagte, dem Schwarzen ins Gesicht zu sehen. Der saß da, völlig entspannt und cooler, als Heinz es je sein würde, und wippte leicht mit dem Stuhl hin und her.	
„Ah ...“, stammelte Heinz, feuerrot im Gesicht. „Entschuldigen Sie bitte. Ich ...“ Er sah die Pupillen des Schwarzen aufblitzen, sah den Schalk in seinen Augen schimmern. Auf einmal warf er den Kopf zurück, brach in dröhnendes Gelächter aus. Zuerst brachte Heinz nur ein verschämtes Glucksen zustande, bis endlich der Bann gebrochen war und er aus vollem Halse in das Gelächter des Afrikaners einstimmte. Eine Weile saßen sie da, von Lachen geschüttelt. Dann stand der Schwarze auf, schlug Heinz auf die Schulter.	65 70
„Ich heiße Marcel“, sagte er in bestem Deutsch. „Ich esse jeden Tag hier. Sehe ich dich morgen wieder? Um die gleiche Zeit?“ „In Ordnung!“ keuchte er. »Aber dann spendiere ich die Spaghetti!“	

[Auszug aus: *Spaghetti für Zwei* von Federica de Cesco]**Aufgaben 6 und 7 = 40 Punkte****Teil B = 40 Punkte****Summe: 100 Punkte**